

Will dir Grosses und Unfassbares mitteilen

Jer. 33, 3

Rufe mich an, dann will ich dir antworten und will dir Großes und Unfaßbares mitteilen, das du nicht kennst.

Kurze Übersicht zu dem Text

Jeremia war Gottes Prophet. Er hatte ein sehr schweres und hartes Leben, weil er Israel immer wieder Gericht predigen musste. Gott fordert ihn hier auf, ihn anzurufen und teilt ihm dann zwei Dinge mit: Er will ihm antworten und will ihm Grosses und Unfassbares mitteilen

Was verstehen wir unter dieser uns unbekanntem Mitteilung?

1. Vordergründig erwarten wir natürlich etwas Monumentales, Überdimensionales, etwas aus dem Makrokosmos.
2. Doch liegt manchmal das Grosse nicht in dem Kleinen oder in der Perfektion des Unfassbaren? Denken wir hier einmal an den Mikrokosmos.
3. Und wirkt Gott nicht in der Regel Gewaltiges im seelisch, geistlichen Bereich des Menschen, indem er die Beweggründe des Herzens der Menschen erforscht (Röm. 8, 27) und die Schritte des Menschen nach seinem Willen lenkt (Spr. 16, 9)?
4. Sind nicht auch die Wegführungen Gottes mit seiner Schöpfung, die er aus dem Zustand der Vergänglichkeit und dem Machtbereich des Satans und des Todes herausführen will, in sich gewaltige und für uns unfassbare Vorgänge, hinter denen seine Liebesabsichten stehen?
5. Oder sind nicht die Einblicke in sein Wort, unsere Heilige Schrift, das Gewaltigste und Unfassbarste, was Gott uns Menschen zukommen lassen kann? Gibt sie uns doch Einblicke in sein Walten mit allem, was er im Himmel und auf Erden geschaffen hat. Sei es Ewigkeiten vor dieser Schöpfung, in dieser Schöpfung oder in den zukünftigen Ewigkeiten. Das sind Einsichten, wie sie uns keine Wissenschaft vermitteln kann.
6. Aber das wirklich Unfassbare ist wohl, dass Gott sich seinen Geschöpfen mitteilt und sie Einsicht nehmen lässt in sein Wesen, Denken und Handeln.

Differenzierte Betrachtungen der obigen Punkte 1 – 6

Wenn Gott uns etwas mitteilen will, wird er uns auch dazu befähigen, diese Mitteilung zu verstehen und damit umzugehen. All das, was er uns verstehen lässt, sollte dazu dienen, ihn zu loben und zu preisen.

Zu 1.

Vordergründig erwarten wir natürlich etwas Monumentales, Überdimensionales, etwas aus dem Makrokosmos, etwas, das uns durch das Anschauen beeindruckt, wie z.B. ein Bergmassiv oder ein aufgewühltes Meer mit haushohen Wellen und einem furchtbaren Orkan. Das ist natürlich gross und gewaltig, aber noch beeindruckender ist die Entstehung dieser Schöpfung, wie sie uns die Heilige Schrift in verschiedenen Bibeltexten schildert. Daran erkennen wir die Grösse und Allmacht unseres himmlischen Vaters und Schöpfers dieses Universums. Als Mensch kommt man sich dann sehr klein und gering vor und erkennt seine Abhängigkeit von seinem Schöpfer. (Spr. 8, 21ff; Hiob Kapitel 38). Diesem nachzudenken wäre etwas Grosses und Unfassbares.

Zu 2.

Doch liegt nicht manchmal das Grosse in dem Kleinen oder in der Perfektion des Unfassbaren? Denken wir hier einmal an den Mikrokosmos. Denken wir hier nicht an die Aussage Jesu in

Lukas 12, 27

Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von ihnen.

Oder haben wir nicht manchmal Bilder gesehen, die durch Rasterelektronenmikroskope aufgenommen wurden. Sie gewähren uns Einblicke in die Wunderwelt Gottes. So wissen wir auch, dass die Perfektion seiner Schöpfung in ihren Funktionen vom Menschen unnachahmlich sind. Z.B., dass um jeden Atomkern weitere Elektronen kreisen. Auch hier erkennen wir die Unfassbarkeit des Handelns Gottes. Beim Nachdenken darüber bleiben unendlich viele Fragen für den Menschen offen.

Zu 3.

Und wirkt Gott nicht in der Regel Gewaltiges im seelisch, geistlichen Bereich des Menschen, indem er die Beweggründe des Herzens der Menschen erforscht (Röm. 8, 27) und die Schritte des Menschen nach seinem Willen lenkt (Spr. 16, 9)?

Er war es auch, der dem Menschen die Sehnsucht nach der Ewigkeit ins Herz gelegt hat (Pred. 3, 11), nach dem Vollkommenen, der Harmonie, dem ungetrübten Glück, das niemals endet. Es ist die Erinnerung an das Paradies, die Gott dem Menschen gelassen hat, wo der Mensch ungetrübte Gemeinschaft mit Gott dem Schöpfer hatte. Bis der Sündenfall eintrat und Gott eine Trennung vom Menschen vollzog, denn er kann nicht mit der Sünde in engem Kontakt leben. Für den Menschen bedeutete das nicht nur Trennung von Gott und dem Paradies, sondern auch den Fall in den Macht- und Herrschaftsbereich des Satans und des Todes. Deshalb kommt heute noch jegliches Leben aus dem Tode (1. Kor. 15, 35-44; Joh. 8, 12) und das Leben jeglichen Lebewesens ist gekennzeichnet von Mühsal, Leid, Not und der Sünde und ihre Folgen. Um seine gefallene Schöpfung zurückzukaufen, sandte Gott seinen Sohn Jesus Christus, der am Kreuz auf Golgatha die Schuld der Menschen bezahlte, um ihm so wieder den Zugang zu Gott zu ermöglichen. Voraussetzung ist ein bewusstes Schuldbekenntnis (Buße) und eine Hinwendung zu Gott und Annahme seines Heils (Joh. 3, 16).

Das ist etwas Gewaltiges und Unfassbares, dass der allmächtige Gott seinen Sohn zur Rettung seiner in Schuld gefallenen Schöpfung hingibt. Das werden wir wohl in diesem Erdenleben in der ganzen Größe niemals erfassen und begreifen.

Zu 4.

Sind nicht auch die Wegführungen Gottes mit seiner Schöpfung, die er aus dem Zustand der Vergänglichkeit und dem Machtbereich des Satans und des Todes herausführen will, in sich gewaltige und für uns unfassbare Vorgänge, hinter denen seine Liebesabsichten stehen?

Wenn wir von Gottes Wegführungen sprechen, kann man sie in verschiedene Kategorien einteilen. Wir wollen aus der möglichen Fülle der Auflistungen nur drei herausgreifen:

- a) Persönliche, individuelle Lebensführungen
- b) Der Weg mit seinem Volk Israel
- c) Der Weg der Nationen

a) Persönliche, individuelle Lebensführung

Der Psalmist David stellt in Ps. 8, 5 an Gott die Frage: "Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst"? Vermutlich bringt David hier seine Gedanken Gott gegenüber zum Ausdruck, dass er es kaum zu fassen vermag, dass Gott, der doch das Universum, das er erschaffen hat, lenkt und erhält und gleichzeitig sich um das einzelne Individuum Mensch kümmert und sein Leben auf wundervolle Weise führt.

Wir alle können etwas davon berichten, wie sich in unserem Leben Fragen zu dem Handeln Gottes in unserem Leben aufgeworfen haben. Fragen, mit denen wir nicht umgehen konnten. Später mussten wir beschämt feststellen, dass alles einen wunderbaren und tiefen Sinn hatte. Wege, die uns zu hart erschienen, dienten dazu, dass Gott mit uns ein ganz bestimmtes Ziel erreichen wollte, das uns nur zum Besten diene. Wie oft stehen wir staunend und fassungslos vor diesen Wegführungen und können Gott nur loben und preisen.

b) Der Weg mit seinem Volk Israel

Ebenso ist es mit seinem Volk Israel, das er 40 Jahre durch die Wüste geführt hat. Einerseits als Strafe und andererseits zur Lehre und als Beispiel für die nachfolgenden Generationen sowie für die Gemeinde Jesu. Gott tat viele grosse und unfassbare Wunder, aber sein Volk hat nichts daraus gelernt. Der Psalmist Asaph schreibt in

Ps. 77, 20

Durch das Meer [führt] dein Weg und deine Pfade durch große Wasser. Doch deine Fußspuren erkannte niemand.

Das Grosse und Unfassbare aber ist, dass Gott weiterhin zu seinem Bund und seinen Verheißungen steht, die er mit seinem Volk geschlossen hat. Das Volk geht durch harte Strafen zu großen und herrlichen Verheißungen, die sich schon in dieser Schöpfung erfüllen werden. Sein Volk ist teuer in seinen Augen. Gott spricht in

Jes. 43, 4

Weil du teuer bist in meinen Augen [und] wertvoll bist und ich dich lieb habe, so gebe ich Menschen hin an deiner Stelle und Völkerschaften anstelle deines Lebens".

c) Der Weg der Nationen

Der Weg der Nationen in dieser Welt ist sehr eng mit dem Schicksal des Volkes Israel verbunden. Gott beobachtet das Verhalten der Nationen seinem Volk gegenüber. Er benutzt wohl die Völker, um Israel zu strafen, doch da die Völker immer über das von Gott gesteckte Ziel hinausgehen und es komplett vernichten wollen (dahinter steckt Satan), werden sie gestraft oder gar vernichtet. Wie viele Völker, die es mit Israel zu tun hatten, existieren nicht mehr - aber Israel besteht immer noch. Israel wird eines Tages für alle Nationen zum Segen sein. In 1. Mos. 22, 18 gibt Gott Abraham die Verheissung: "Und in deinem Samen sollen alle Nationen auf Erden gesegnet werden". Israel hat Abraham zum Vater und aus Israel kam der Messias, Jesus Christus, der der Welt Sünde trug (Joh. 1, 29). So haben alle Nationen die Möglichkeit, aus dem Macht- und Herrschaftsbereich Satans in das Reich des Lichtes des Sohnes Gottes zu gelangen.

Röm. 8, 19-22

Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, auf Hoffnung hin, daß auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei ge-

macht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.

Welch ein grossartiges und kaum fassbares Hoffnungsgut geht aus diesen Versen hervor!

Zu 5.

Sind nicht die Einblicke in sein Wort, unsere Heilige Schrift, das Gewaltigste und Unfassbarste, was Gott uns Menschen zukommen lassen kann? Gibt sie uns doch Einblicke in sein Walten mit allem, was er geschaffen hat, im Himmel und auf Erden. Sei es Ewigkeiten vor dieser Schöpfung, in dieser Schöpfung und in den zukünftigen Ewigkeiten. Das sind Einsichten, wie sie uns keine Wissenschaft vermitteln kann.

In groben Zügen möchte ich einige dieser herrlichen und großen Taten und Verheissungen Gottes anreissen, um uns nur einen kleinen Eindruck dessen zu vermitteln, was Gott für seine Schöpfung tat und noch tun wird:

- Gott schuf diese Welt, mit allem was sie enthält
- Er schuf die Himmel mit dem himmlischen Heer der Engel
- Er schuf die unzählbare Schar der Sterne
- Er schuf die Gesetzmässigkeiten der Funktionen des Universums und erhält alles durch die Macht seiner Stärke
- Durch den Sündenfall von Adam und Eva fiel der Mensch aus der Gemeinschaft mit Gott heraus und in den Machtbereich des Satans und des Todes
- Um seine Schöpfung aus diesem satanischen Bereich der Finsternis heraus zu retten, opferte Gott seinen Sohn Jesus Christus, der durch seine Kreuzigung die Schuld der Sünde bereinigte, sodass, wer dieses Heilsangebot annimmt, gerettet ist. Er ist versetzt in den Lichtbereich des Sohnes Gottes.
- Dieser gerettete Mensch hat wieder Zutritt zu Gott unserem Vater, denn seine Sünden sind durch das Blut Jesu abgewaschen
- Jesus ist uns zu der Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Rettung geworden, die vor Gott gilt (1. Kor. 1, 30)
- Mit Jesus Christus ist unsere gesamte Hoffnung für unser Glaubensleben hier und für ein Leben nach dem Tode verbunden.
- Die Heilige Schrift gibt uns Auskunft darüber, dass wir schon hier in diesem Leben gerechtfertigt, geheiligt und verherrlicht sind vor Gott.
- Wir haben die Gabe des Heiligen Geistes (2. Kor. 1, 22; Eph. 1, 13; Eph. 4, 30), durch den wir als Eigentum für den Herrn versiegelt sind. Durch den Heiligen Geist werden wir getröstet (Joh. 15, 26; Röm. 8, 26), geleitet und in das Bild des Sohnes Gottes umgewandelt (1. Sam. 10, 6; 2. Kor. 3, 18; 1. Joh. 3, 2), d.h., dass wir dem Sohne Gottes gleich sein werden. Das ist auch berechtigt, denn wir werden seinen Leib bilden, d.h. er ist das Haupt und wir sind seine Glieder (1. Kor. 12, 27)
- Dieser Heilige Geist ist auch das Merkmal oder Zeichen für die Entrückung, bei der unser Herr (wenn wir es zeitlich erleben) lebend zu sich in die Wolken entrückt (1. Thess.4, 13-18; 1. Kor. 15, 51-52). So werden wir bei ihm in der Herrlichkeit für immer sein.
- Gott liebt seine Geschöpfe so sehr, dass er will, dass alle Menschen errettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Tim. 2, 3.4)

- Und Gott wird den Tod auf immer abschaffen und alle Tränen von den Gesichtern abwischen (Jes. 25, 8; Offb. 20, 14; Offb. 7, 17; 21, 4)
- Gott wird diese Welt durch furchtbare Gerichte richten. Das Thema ist so schrecklich und umfassend, dass ich es hier nur in dieser Form erwähnen möchte.
- Während des Millenniums wird der Satan für tausend Jahre gebunden werden. In dieser Zeit herrschen in der Schöpfung paradiesische Zustände.
- Am Ende der Zeit, die dieser Erde von Gott gesetzt ist, wird Gott alles Geschaffene, das ist Himmel und Erde durch ein Feuergericht total vernichten (2. Petr. 3, 7).
- Danach erschafft er eine neue Schöpfung

Offb. 21,1-5:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.

Dieser hier in den größten Zügen dargestellte Heils- und Liebesplan Gottes ist für uns in seiner überwältigenden Fülle unfassbar. Ich denke, es wäre schon viel geschehen, wenn wir in etwa erfassen würden, dass aus allem Gottes Heiligkeit und Liebe für uns erkennbar wird.

Zu 6.

Aber das wirklich Unfassbare ist wohl, dass Gott sich seinen Geschöpfen in seiner unendlichen Liebe und Erbarmen mitteilt und sie Einsicht nehmen lässt in sein Wesen, Denken und Handeln.

Er gibt dem Menschen die Möglichkeit zum Dialog mit sich. Dieses tut er letztendlich um seines geliebten Sohnes Willen, der gehorsam wurde bis in den Tod, um den Willen seines Vaters zu erfüllen. Durch diesen Gehorsam kaufte er die gefallene Schöpfung für sich und den Vater zurück. So kann der Sünder zum Gotteskind werden, denn:

Röm. 11,32-36:

Denn Gott hat alle zusammen in den Ungehorsam eingeschlossen, damit er alle begnadige. O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unaussprechlich sind seine Gerichte und unaussprechlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? Oder wer hat ihm vorher gegeben, und es wird ihm vergolten werden? Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.